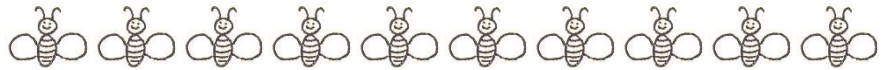


Remigius Binder

Bienenfachberater  
für den Regierungsbezirk Tübingen



Tüfo 20\_1

12.03.2020

## *Liebe Imkerinnen und Imker,*

in Zeiten zunehmender Absagen von Veranstaltungen und Ereignissen bleibt uns u.U. mehr Zeit fürs Hobby. Das ist teilweise dringend nötig; manche Völker brauchen mehr Futter, wie ich bei Kontrollen an meinen eigenen Völkern in der wärmeren Lage um Tübingen feststellen musste!

### **Schauen sie nach - Futternot je nach Standort und Gegebenheit!**

Warmer Winter und „früher“ Brutbeginn lassen die Futtervorräte dahinschmelzen, wie früher die Sonne den Schnee um diese Jahreszeit.

Bei reichlicher Einfütterung auf zwei Zargen in Zander und DN oder auf einer Brutraumzarge bei Dadant wird in aller Regel genügend Futter eingelagert, so dass bei Trachtbeginn unter günstigen Umständen teilweise überzählige Futterwaben entnommen werden können. Doch bei einzargiger Überwinterung auf Zander (auf DN wird es wohl seltener praktiziert) kann das Futter um diese Jahreszeit sehr knapp werden!

Zur erfolgreichen Auswinterung gehört die Kontrolle der Futterversorgung. Was im Februar noch mit einer „Kipp-Kontrolle“ durch einseitiges Anheben der geschlossenen Beute zu bewerkstelligen war, sollte spätestens jetzt zur Zeit der Weidenblüte wiederholt und da wo nötig auch mit einem raschen Blick in die „leichten“ Völker durchgeführt werden. Da die Völker auf den Polleneintrag mit Brutausdehnung reagieren verbrauchen sie in den kommenden Wochen vermehrt das Winterfutter. Das ist auch dann der Fall, wenn bereits die ersten Frühblüher ihre Knospen öffnen, denn zum einen fehlt noch das Heer der Sammlerinnen und andererseits können Kälterückschläge diese ersten Trachtflüge schnell zum Erliegen bringen.

Am einfachsten ist, wenn überzählige Futterwaben eingehängt werden können. Wer solche auch nicht bei anderen Völkern entnehmen kann, muss trotzdem für Abhilfe sorgen. Entweder wird eigener kristallisierter (Schaum-)Honig über Folie oder Papier auf die Rähmchenoberseite gegeben, oder notfalls muss flüssig gefüttert werden. Das geht am besten mit einer Futtertasche, die ins Volk gehängt werden kann. Futterteig hat den Nachteil, dass die Bienen zum Auflösen erst Wasser holen müssen.

Viel Erfolg wünscht mit herzlichem Gruß

*Remigius Binder*

Bienenfachberater \* Regierungspräsidium Tübingen, Ref. 33 \* Konrad-Adenauer-Str. 20 \* 72072 Tübingen

Tel.: 07071/757-3490 (i.d.R. Mo+Di) \* Fax: 07071/757-93490 \* [Mailto:remigius.binder@rpt.bwl.de](mailto:remigius.binder@rpt.bwl.de)